



demischen Erde aufzurufen. Mit dieser Dankbarkeit gesendet die jener stolzen Tage der Geschichte Deutschlands, als die Größe und Größe bestanden, das unter geliebtem Vaterland ihnen jedes Opfer wert war. Seitdem sind uns dank der überlegenen Kriegsführung unserer großen Feldherren, der erhabenen Taten unseres Heeres und der Hilfe unserer aus man zu Seite stehenden Bundesgenossen weitauswärtliche Erfolge anteil geworden. Die opferwillige Ausdauer und die gewaltigen Arbeitsleistungen der Heimat haben auch der Not und Entbehrung Trost geboten, so daß unser im Felde und im Lande bewährtes Volk mit Gottes Hilfe voll harter Besserung einem guten Frieden entgegengehen kann. Daraus bedarf es aber jetzt der ersten Selbstkritik, der inneren Geschlossenheit, der willigen Unterordnung unter große Ziele, der Bereitschaft, auch das Schwerste zu tragen, des Vertrauens auf die eigene Unbesiegbarkeit und der Einstellung aller Kräfte für das eine große Ziel der Erlösung einer freien und sichern Zukunft des Vaterlandes. Hierzu erbitte ich die treue Mitarbeit Aller, die unser Volk lieb haben und seiner Zukunft dienen wollen. Dann wird aus der Saat dieser schweren Jahre und dem Blute der gefallenen Söhne Deutschlands ein starkes Reich und ein glückliches, an wissenschaftlichen, geistigen und sittlichen Gütern gesegnetes Volk hervorgehen. Darin helfe uns Gott!

### Der Krieg zur See. Erfolg an Irlands Küste.

#### Amerikanischer Truppentransport versenkt.

Neuer meldet aus London: Der Dampfer „Tuscania“ der Nachlinie (14348 Bruttotonnen) wurde in der Nacht zum 5. Februar mit amerikanischen Truppen an Bord in der Nähe der irischen Küste torpediert. In seinen Besatzung befanden sich 2397 Personen an Bord; hiervon wurden 2187 gerettet. Nach den bisherigen Angaben befinden sich unter den Geretteten 76 Armeesoldaten, 1935 Mannschaften, 16 Schiffsführer und 125 Mann der Besatzung und 3 Passagiere sowie 32 Personen, über die keine nähere Angabe vorliegt.

Es ist das erste Mal, daß ein so großer Truppentransport aus Amerika nach Europa einem deutschen U-Boote zum Opfer gefallen ist. Wesentlich ist — abgesehen von dem Mannschafteverlust — daß das Material vollständig verloren ist. Dazu kommt, daß der gewaltige Linsenverlust die Verbändmächte besonders empfindlich trifft. Der versenkte Dampfer ist erst im Jahre 1914 erbaut worden.

### Kein Kabinettswechsel in Österreich.

Handschreiben Kaiser Karls an Dr. v. Seidler.  
Wien, 8. Februar.

Kaiser Karl hat an den österreichischen Ministerpräsidenten aus Anlaß seines Rücktrittsgesuches folgendes Handschreiben gerichtet:

Lieber Herr v. Seidler! Im Einverständnis mit den übrigen Mitgliedern des Ministeriums haben Sie mir angesichts der parlamentarischen Situation die Bitte um Gewährung der Demission des Gesamtkabinetts unterbreitet. Da ich ganz besonderen Wert darauf lege, daß das mein volles Vertrauen besitzende und unter der Schwere der schwierigsten Verhältnisse bewährte Ministerium im Amte verbleibe, finde ich mich nicht bestimmt, der gesuchten Bitte zu willfahren.

Das Rücktrittsgesuch des österreichischen Gesamtkabinetts, von dem am Donnerstag Präsident Dr. Groß im Abgeordnetenhause Mitteilung machte, kam einigermaßen überraschend, obwohl es ja allgemein bekannt war, daß das Ministerium Seidler niemals eine verlässliche Mehrheit hinter sich hatte. Die Slawenparteien hatten ihn von vornherein fest abgelehnt und auch die Deutschen brachten ihm nicht unbedingt Vertrauen entgegen, weil sie seine Slawenpolitik nicht hoch genug schätzten. In parlamentarischen Kreisen verläuft das Rücktrittsgesuch der Regierung sei auf einen Beschluß des Reichstages zurückzuführen, der sich

trotzdem gegen den Eintritt in die Spezialdebatte wie gegen ein zweimonatiges Budgetparlament auszusprechen, wodurch die Mehrheit für das Budget in Frage gestellt worden sei.

Es bleibt nun abzuwarten, welchen Einfluß die Haltung Kaiser Karls auf die parlamentarische Lage haben wird.

### Kleine Kriegspost.

Basel, 8. Febr. Das internationale Komitee vom Roten Kreuz hat einstimmig beschlossen, an sämtliche kriegsführenden Staaten einen energischen Aufruf zu richten gegen die Verwendung von giftigen Gasen.

## Neueste Meldungen.

#### Die Beschlüsse der Versailler Konferenz.

Zürich, 8. Febr. Die „Türmer „Stampa“ erzählt, daß auf der Versailler Konferenz jeder der alliierten Staaten sich in einer neuen Vereinbarung verpflichtete, die nationalen Kriegsziele der anderen Verbündeten zu verstehen. England und Italien werden die französischen Ansprüche auf Marokko unterstehen. Frankreich und Italien den englischen Standpunkt bezüglich Belgiens und Luxemburgs verteidigen. England und Frankreich hinwiederum für belgische Ansprüche auf eine natürliche Grenze von den Rätischen bis zu den Julischen Alpen, sowie auf die nördliche Adria einzustehen.

#### Beginn der militärischen Aktionen?

Basel, 8. Febr. Ein Savasbericht bezeichnet die Versailler Erklärung als den Abschluß der Phase der diplomatischen Antworten und als Eröffnung der militärischen Aktion. Auf der ganzen Westfront wird mit den Vorbereitungsarbeiten für die kommenden Operationen fortgeföhrt, und man hält eine Offensive der englischen und französischen Armeen nicht für ausgeschlossen.

#### Minister Dr. Treuss über den Streik.

Berlin, 8. Febr. Im Staatsbauhaushaltsschicksal kam heute der Minister des Innern Dr. Treuss auf den letzten Streik zu sprechen. Es sei festzustellen, daß der Ausbruch des Streikwillens unserer westlichen Gegner gestärkt habe. Immerhin läßt sich erwarten, daß in Berlin von 1.800.000 Arbeitern nur 80.000 am Streik beteiligt gewesen seien, also etwa 12%. In der Provinz sei die Beteiligung noch viel geringer gewesen.

## Letzte Drahtberichte

#### des „Wilsdruffer Tageblattes“.

### 28 000 Brutto-Registertonnen versenkt.

Berlin, 8. Februar. (ta. Amtlich.) Eines unserer U-Boote, Kommandant Kapitänleutnant Remy, hat kürzlich im westlichen Teile des Ärmelkanals und an der französischen Westküste 8 Dampfer und 2 Segler mit rund 28 000 Brutto-Registertonnen versenkt. 4 Dampfer wurden aus gesicherten Geleitzügen herausgeschossen, darunter der englische Dampfer „Ariso“ (4484 Brutto-Registertonnen) und ein etwa 6000 Brutto-Registertonnen großer Dampfer vom Typ der „City“-Linie. Zwei weitere Dampfer wurden vor Cherbourg versenkt, beide tief beladen mit Bestimmung nach Cherbourg, also höchstwahrscheinlich Kriegsmaterialtransporte. Zwei andere Dampfer, darunter der französische Dampfer „Union“, hatten Kohle für Frankreich an Bord. Von den beiden versenkten Seglern hatte der eine 315 000 Liter Rum von Martinique nach Bordeaux geladen, der andere englische Schoner Charles Gefenerze nach Swansea. Der Chef des Admiraltabes der Marine.

## Der Kampf zwischen Polen und Russen.

Stockholm, 9. Februar. (ta.) Die in Minsk seit einigen Tagen erscheinende polnische Zeitung „Bialowka“ berichtet, daß gegen die erste polnische Ulanen-Schwadron, die in Dukora, in der Nähe der Bahnstation Rubjenski, stationiert war, eine kaukasische Kavalleriedivision geschickt wurde. Der Ulanenoberst Mosgiot zerstreute seine Soldaten und führte ein so glückliches Manöver durch, daß die ganze kaukasische Division sich ergeben mußte. Kurz darauf entspann sich ein Kampf zwischen den zur Hilfe geschickten bolschewistischen Truppen. Diese konnten den Kampf gegen die Polen nicht weiter führen und zogen sich zurück.

## Aus Stadt und Land.

Mitteilungen für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Wilsdruff, am 9. Februar.

#### Merksblatt für den 10. und 11. Februar.

Sonnenaufgang 7<sup>h</sup> 7<sup>m</sup> | Mondaufgang 6<sup>h</sup> 2<sup>m</sup> (7<sup>h</sup> 2<sup>m</sup>)  
Sonnennntergang 5<sup>h</sup> 5<sup>m</sup> | Mondnntergang 4<sup>h</sup> 2<sup>m</sup> (5<sup>h</sup> 2<sup>m</sup>)

— **Preiserhöhung für Vordrucke im Post- und Postfachverkehr.** Mit Rücksicht auf die Verteuerung der Rohstoffe und die Steigerung der Arbeitslöhne werden vom 1. Februar ab die Preise für die verkauften Vordrucke zu Postaufträgen, Nachnahmekarten und Nachnahmepostkarten mit anhängender Postanweisung oder Zahlkarte auf 10 Pfennig für je 5 Stück festgesetzt. Die Geschäftsblätter mit anhängender Zahlkarte werden zum Preise von 1 Mark 25 Pfennig für je 50 Stück abgegeben.

— **Kräftige Worte** findet die „Chem. Wg. Ztg.“ gegen die Streikbewegung: „Brudermord.“ Und es begab sich, daß sie auf dem Felde waren, erhob sich kein wider seinen Bruder Abel und schlug ihn tot. Der Herr aber sprach: „Was hast du getan? Die Stimme deines Bruders Blut schreit zu mir von der Erde. Und nun verflucht sei du auf der Erde, die ihr Maul aufgetan, und deines Bruders Blut von deinen Händen empfangen.“ Das ist der erste Brudermord der Menschheit. Als sie auf dem Felde, als sie allein waren, erhob sich die Hand des Bruders gegen den Bruder zu dem veruchten Streich. Auch Deutschland steht allein. Feinde ringsum! Da reißt sich aus dem Hinterhalt die Wöberfaulst gegen den Rücken des kämpfenden deutschen Volkes, um das siegreiche, unbezwingliche, im Angesicht der Feinde niederschlagen. Das ist der Sinn des Generalstreikes, den eine landesverräterische Gruppe von Männern ausrüstet. Mit dem Kainsmal, das alle Wässer der Erde nicht abwischen können, stehen diese Männer, die Niederlage und Untergang des eigenen Volkes wollen, im Lichte des Tages, im hellen Schein der Geschichte da. Deutschlands Heldentum darf durch das Kainsreich des Verrats nicht bestückt werden. Deutsch sein, heißt tren sein, tren bis zum Ende, tren gegen unser Volk, gegen unsere kämpfenden Brüder, gegen unser Vater- und Kinderland!

+ Für eine Versöhnung der beiden christlichen Konfessionen trat in der ersten sächsischen Kammer der katholische Bischof Böhmig ein. Er erklärte, es sei sein Wunsch, daß die beiden christlichen Konfessionen nicht mehr gegeneinander kämpfen, sondern sich in den großen kulturellen, sozialen und karitativen Aufgaben gegenseitig unterstützen. Diese Anregung wurde sowohl von dem Vertreter der evangelischen Kirche als auch von dem der Regierung mit Beifall aufgenommen.

## Das konzentrierte Licht



Neue Typen:  
**Osram-Azola**  
Gasgefüllte Lampen 25 und 60 Watt  
Nur das auf dem Glaskolben eingestülpte Wort OSRAM bürgt für das Fabrikat der Gasergelgesellschaft, Berlin O.M. - Überall erhältlich

Gasgefüllt - bis 2000 Watt

## O du mein Deutschland!

Roman aus großer Zeit von Elsbeth Bachart.

42)

So begriff sie sein Tun, sie ehrte es, wenn es auch Härten zeigte. Was mochten diese Härten ihm gelohnt haben, und wie mußte er darum in ihren Augen nur stolzer und höher empor! Ein Schauer, ein seltsames Bewußtsein, diesem Manne anzugehören, ihn zu lieben, erfüllte sie. Auch das Schuldgefühl ihm gegenüber schwand. Heinz hatte sie von ihren Gewissensbedenken befreit. Sie wußte jetzt, daß sie nicht vorgehen durfte, daß sie die Frucht langsam reifen lassen mußte; denn sie darf ein köstliches Hoffen in sich: „Ich will meines Vaters würdig werden.“ Das war es, was das Dunkel leuchtend erhellte und in eine Zukunft helligen Friedens wies. Mehr Pläne und Vorläufe auch die Jünglingsbrust durchglühend mochten, sie bangte nicht um den Ausgang.

Als Heinz sie jetzt schiedern sah, ihm einiges vom Vater zu erzählen, ob er schwer verwundet gewesen und viel hatte leiden müssen, ob er nun wieder ganz gesund und wohin er gegangen wäre, da durchbrauste ein Frühlingshoffen ihre Seele. Sie erzählte dem Sohne vom Vater, alles, was sie wußte, bis auf das eine, was ihres Herzens süßestes Geheimnis war. Darüber hatten sie beide fast Zeit und Ort vergessen. Doch die Nacht ist eine eiserne Roboterin und trennte sie bald von seinem und — ihrem Sohne.

Verner hatte aus Brüssel geschrieben, es ginge ihm außerordentlich gut, er könne nun bald wieder hinaus an die Front. Er könne die Zeit kaum erwarten. Er fühlte sich so froh und stark wie nie zuvor; denn er kämpfte ja um sein Liebestes in der Welt, um das Glück, das ihm als Siegerpreis winkte. „Wie unendlich reich hast du mich gemacht!“ schrieb er weiter; „denn in die Hand ich alles wieder, was ich verloren und aufgeben mußte.“

Bei diesen, ihr jetzt verständlichen Worten durchdrang es sie schmerzhaft; aber die zärtlich warmen Worte, die

der eiserne harte Mann für seine Liebe zu ihr zu finden mußte, trugen sie darüber hinweg und überstärkten ihre Seele mit einem leidenschaftlich seligen Empfinden. In dieser Stimmung beantwortete sie umgehend seinen Brief, und nur der umgebende Frauenstolz zeigte ihren Empfindungen einen Damm, daß die Worte nicht brandenden Wogen gleich, über sie hinwegschlugen. Sie blieb die vornehm Zurückhaltende in ihren Ausdrücken, deren leidenschaftliche Wut nur der zu fühlen imstande war, dem sie galten.

Von dem Sohne schrieb sie ihm nichts, so sehr es sie auch wieder drängte, es zu tun. Sie hatte Heinz das Versprechen gegeben zu schreiben und erkannte, daß jetzt noch nicht die Zeit war, die eiserne Rinde sprengen zu wollen. So manche Andeutung Berniers, die sie früher unbedacht gelassen, kam ihr jetzt in die Erinnerung zurück. Sie wußte jetzt, daß auch er unter seiner Härte und Strenge litt. Gern hätte sie bei ihm ein gutes Wort für den Sohn eingelegt, und um ihrerwillen würde er dem Väterlichen wohl verzeihen haben. Doch das wäre keine vollständige Ausöhnung gewesen, so wie sie sie für Vater und Sohn wünschte; darum hieß es, sich in Geduld fassen.

Inzwischen hatte sie ihren Schwager im Kriegsministerium aufgesucht und ihm die Wünsche ihres Pflegebefohlenen unterbreitet, ohne jedoch zu verraten, wie nahe sie ihm stand. Der Schwager versprach ihr nach einigen gedauerten Bedenken, das Gesuch zu befürworten und die Sache so schnell wie möglich zu erledigen.

Daraufhin schrieb Heinz sein Gesuch.

Die Tage vergingen.

Der Oberstabsarzt hatte Heinz für hinreichend gesund erklärt, um in das Gefangenenerlager abgeführt zu werden, und dagegen konnte Herta nichts mehr einwenden. Mit den letzten drei Gefangenen sollte dann der Saal geräumt und für deutsche Verwundete hergerichtet werden.

Immer näher rückte der Tag des Abtransports, und Heinz' Hoffnung sank mit jeder Stunde. Noch immer war sein Verbleib auf sein Gesuch eingetroffen.

Eines Morgens erlitten ein Soldat mit aufgeflogenen Seitenwunden.

Der Gefangene Herru Chambrier sollte ihm sofort folgen.

Ein tiefer Schreck durchfuhr Heinz' Glieder. War es nun doch so weit — mußte er ins Gefangenenerlager, ehe ihm auch nur eine Kunde ward, ob sein Gesuch an maßgebender Stelle eingetroffen war?

Mit zitternden Händen vertauschte er seinen Lazarettanzug mit seinen eigenen Sachen und folgte dem Soldat. Nicht einmal Zeit hatte er, sich von Schwester Herta zu verabschieden.

Vor der Tür hielt ein geschlossenes Militärauto. Der Soldat schob ihn hinein, setzte sich an seine Seite, und fort ging es die Straße entlang.

Als Herta bald darauf nachtsabend den Saal betrat, meldete ihr der Krankenwärter das Geschehene.

In tiefer Verzweiflung und Kummer riefte sie ihre Blümmel an und wartete hier in nervöser Ungeduld auf irgendeine Meldung, irgendeine Nachricht. Denn sie meinte, daß man es ihr, der Oberin, schuldig wäre, sie wenigstens von dem Grund der plötzlichen Abholung eines ihrer Pflegebefohlenen zu unterrichten. Der nachhabende Untersoffizier hatte ihr auch nicht mehr sagen können, als was der Krankenwärter ihr bereits mitgeteilt hatte.

Schon wollte sie sich fertig machen, um nun selbst Erkundigungen über seinen Verbleib anzustellen, als es an ihre Tür pochte.

Im nächsten Augenblick wurde sie geöffnet, und herein trat, nein, stürzte Heinz:

„Frei! — Schwester Herta — frei!“ rief er mit jubelnder, jauchzender Stimme und eilte ihr mit ausgebreiteten Händen entgegen.

„Wie freue ich mich mit Ihnen, Heinz, nun haben Sie erreicht, was Sie sich wünschten — nun sind Sie frei, und ich beglückwünsche Sie von ganzem Herzen.“

„Und Ihnen danke ich das alles“, sagte Heinz, ihre Hand an seine Lippen pressend. Ihnen, Schwester Herta — und oft weiß ich nicht, wie ich dazu komme, so bevorzugt von Ihnen zu sein — oft ist es mir wie ein Wunder, daß Sie so warmen Anteil an einem armen Gefangenen, der noch dazu Ihr Feind war, haben.“

Der Morgen.

Am Himmel noch die letzten bleichen Sterne, Und ringsumher ein graues Nebellicht...

Wie soll die Nacht, wie ungewiß der Morgen Doch vorwärts — auf dem Berg die Sonne...

Stehet — blickst du alle untere Wägen Schamlos sich abertauschen wie die Nacht.

Der Osten glüht, der Nebel ist geronnen, Es glänzt der Tau, ein glühend Verden...

Mit Mut hinaus! Die Höhe ist gewonnen, Bergeshirtenvolk die Lande um uns her.

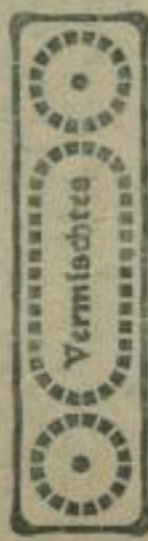
An stillen Hüften Wein- und Eschenrinden, Ein Karer blickt an des Ängers Mann, Auf weitem Feld der vollen Wehren...

Ein Wäldermeer im heitren Göttergait.

Wir stehen schweigend, nur ein Ruf der Kunde,

Ein hoffnungsvoller, hebreicher Blick, Wir stützen fest, daß die Nacht zu Ende...

Vor uns ein Sonnenland, vor uns das Glück!



Ein seltsamer Doppel. Von einem seltsamen Handel berichtet eine Sage, die noch heute in der Umgebung von Welsch im...

Advertisement for 'Ihr Schatz' featuring an illustration of a man and a woman in a room, with text describing a treasure hunt or similar theme.

Advertisement for 'Käse' and 'Eier' with decorative borders and text promoting the products.

Advertisement for 'Kriegsgramm' and 'Eisenrätzel' with text and small illustrations.

Text block containing various short notices, advertisements, and possibly a small poem or story.



Welt im Bild. Gratzbeilage zum 'Wochenblatt für Wilsdruff und die Umgebung'.

Die neunzackige Krone. Roman von Anna v. Dürckheim. Ein Weib freute sich über kein...

Ein Weib freute sich über kein... (Continuation of the story 'Die neunzackige Krone').

Ein Weib freute sich über kein... (Continuation of the story 'Die neunzackige Krone').

Ein Weib freute sich über kein... (Continuation of the story 'Die neunzackige Krone').

Ein Weib freute sich über kein... (Continuation of the story 'Die neunzackige Krone').

Ein Weib freute sich über kein... (Continuation of the story 'Die neunzackige Krone').

Ein Weib freute sich über kein... (Continuation of the story 'Die neunzackige Krone').



**Großes Hauptquartier** 9. Februar. (Abd.)  
Eingegangen nachmittags 1/3 Uhr.

**Westlicher Kriegsschauplatz:**

**Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.**  
Nördlich von Pashendars und westlich von Oppy  
machten wir in kleineren Infanteriegefechten Gefangene.  
Das Vorführen einer schwachen Sicherungsabteilung bei  
Fontaine les Croisilles löste beim Feinde auf breiter Front  
heftigen Feuerkampf aus.

**Heeresgruppe Herzog Albrecht.**

Am Ostrand des Cotes Lorraine hatte ein Handstreich  
gegen die feindlichen Stellungen Erfolg.

Wie wir bereits am Vormittag den Bewohnern der Stadt durch Sonderblatt mitteilten, ist der Friede mit der  
Ukraine abgeschlossen; der amtliche Bericht hierüber lautet:

**Brest-Litowsk. Am 9. Februar morgens 2 Uhr ist der Friede zwischen  
dem Vierbund und der ukrainischen Volks-Republik unterzeichnet worden.**

**Die Bedeutung eines Friedens mit der Ukraine.**

Ein russischer Mitarbeiter der „Zürcher Post“ schreibt: „Ein Sonderfriedensschluß mit der Ukraine ist von  
großer Bedeutung für den Weltfrieden, als es den Anschein hat. Die Ukraine, selbst in ihrer engsten Bedeutung, das  
heißt die Gouvernements Wolhynien, Podolien, Kiew, Woltawa, umfaßt die fruchtbarsten Provinzen Rußlands. Diese  
Teile des russischen Reichtums könnten nicht nur ganz Rußland ernähren, sondern darüber hinaus ausführen. Die  
Statistik war in Rußland stets ein Streiftuch, und die angegebenen Ziffern blieben stets hinter der Wahrheit zurück.  
Nimmt man aber statistische russische Angaben als Richtschnur, so dürften die Mittelmächte nach Friedensschluß mit  
der Ukraine von Lebensmittelnot befreit werden. Rußlands fruchtbarstes Gouvernement und die Zentrale des Klein-  
russentums ist Kiew. Die gleichnamige Hauptstadt enthält den Sitz der Rada, der regierenden Versammlung der  
Kleinrussen. Das Kiewer Gouvernement dürfte, zieht man die letzte Statistik in Betracht, jetzt allein über eine Million  
Tonnen Weizen und Roggen produzieren; den Hafer laßt man auf eine halbe Million veranschlagen, da ihn die letzte  
statistische Aufnahme auf mehr als 450000 Tonnen angibt. Ferner kommen in Betracht: 185000 Tonnen Hirse,  
160000 Tonnen Gerste und 92000 Tonnen Buchweizen. Es sind dies Ziffern, die für sich selbst sprechen. Aber auch  
für den Fleischkonsum weist das Kiewer Gouvernement ungeheure Ziffern auf. Rindvieh besitzt es laut letzter Zählung  
fast eine Million, und wird nur durch das Gouvernement Wolhynien übertraffen, welches fast 1 1/2 Millionen Stück  
Rindvieh ernährt. Dagegen hat das Kiewer Gouvernement den größten Schweinebestand. Er beträgt fast 1 1/2 Millionen.  
Das zweitgrößte Gouvernement von Rußland ist Podolien. Es produziert hauptsächlich Weizen, Roggen, Hafer,  
Gerste, Weizen und Buchweizen, und zwar in derartigen Mengen, daß neun Zehntel für die Ausfuhr bestimmt sind.  
Als letztes Gouvernement, das speziell zur Ukraine gerechnet werden kann, kommt Wolhynien in Betracht. Dieses  
Gouvernement hat den größten Rindvieh- und Schweinebestand in Rußland. Alle drei Gouvernements aber muß  
man als Kornkammer Rußlands bezeichnen. Es ist nun freilich noch nicht bestimmt, auf welche anderen Gouvernements  
sich das neue Kleinrußland erstreckt, aber selbst der Friedensschluß mit diesen genannten Gouvernements dürfte  
für die Mittelmächte von unschätzbbarer Bedeutung sein. Es ist bekannt, daß speziell in Kleinrußland noch große  
Lebensmittelvorräte wegen der Unmöglichkeit der Ausfuhr aufgespeichert liegen. Der Friedensschluß mit der Ukraine  
bringt diesen Ueberfluß an die Mittelmächte, und es dürfte diese Vorkauf besonders für Oesterreich-Ungarn in der  
Ernährungsfrage von großer Bedeutung sein.“

Die fünf sächsischen Handelskammern fordern  
bei der Umbildung der Ersten Ständekammer in bezug  
auf die Anzahl der Abgeordneten gleiche Rechte mit der  
Landwirtschaft.

**Neue Reisefrotzmarken.** In den nächsten Tagen  
gelangen, wie amtlich mitgeteilt wird, neue Reisefrotz-  
marken zur Ausgabe, und zwar außer den bisherigen über  
80 Gramm Gebüh auch noch solche über 500 Gramm.  
Diese 500 Gramm-Marken werden zweckmäßig von denen,  
die Brot nicht in einzelnen Schritten, sondern im ganzen  
beziehen wollen, benutzt, also von Militärläutern,  
Binnenreisenden, Arbeitern, die außerhalb ihres Wohnortes  
tätig sind, Reisenden, die sich in volle Verpflegung be-  
geben usw. Wegen Stoffersparnis werden die Reisefrotz-  
marken nur in Bogen zu je 10 Stück ausgegeben, also  
nicht mehr auch in Heften. Aus dem gleichen Grunde  
sind die Marken den bisherigen gegenüber erheblich ver-  
kleinert. Mit der Ausgabe der neuen Marken werden die  
bisherigen noch nicht ungültig; sie gelten vielmehr neben  
den neuen noch bis zum 15. März einschließlich. Erst vom  
16. März ab dürfen nur noch die neuen verwendet werden.  
Ferner hat das Direktorium der Reichsgüterverwaltung neue  
Bestimmungen über die Entwertung der eingelösten Marken  
durch Bäder, Gastwirte uhm. getroffen. Diese haben näm-  
lich die Marken sofort nach Empfangnahme zu entwerten.  
Weichen in Zukunft die Bäder nicht entwertete Reisefrotz-  
marken den Gemeinden ein, um Mehl daraus geliefert zu  
erhalten, so werden ihnen solche nicht angerechnet werden.  
Die Bäder werden also, um sich vor Schäden zu hüten,  
gut tun, die von den Kommunalverbänden noch ergehenden  
näheren Bestimmungen über die Entwertung sorgfältig zu  
beachten.

**Eine Grobprobe für Raucher.** Daß dem Tabak  
„Friedhof“ beigemessen werden, hat der Bundesrat be-  
kanntlich schon vor einiger Zeit erlaubt und dabei wohl-  
während auf Vorkehrungen und Bienenlaub hingewiesen. Jetzt  
hat der Finanzminister im Einvernehmen mit dem Reichs-  
sanitätsamt ein Übriges getan. Er gestattet, daß Tabak-  
mischung noch als Tabak bezeichnet werden, wenn  
der Tabak mehr als 5% des Gesamtgewichtes ausmacht.  
34% können also Unkraut jeder Art sein, wenn 5%  
Tabak dazu kommt. Dann abelt dieser beschriebene Zusatz  
das ganze unedle Gemisch. Ob dieser Nachsatz werden  
die Raucher ihr Gesicht, die übrige Menschheit wenigstens  
die Nosen verhalten.

**Öffentliche Sitzung des Bezirkstages  
der Königlichen Amtshauptmannschaft  
Meißen**

am 31. Januar.  
(Mitteltäglicher Bericht.)  
(Schluß.)

Ende 1918 wird der Bezirk folgende Schulden haben,  
die er zu decken hat:

2556368	Mark ungedeckte Bezirksunterstützungen am 31. Dezember 1917,
127817	„ Zinsen nach 5% auf 1918 von dieser Summe,
1500000	„ voraussichtl. Bezirksunterstützungen auf 1918,
50000	„ Zinsen für diese neuen Bezirksunter- stützungen,
4234175	Mark.

Der Bezirkstag wird aus diesen Darlegungen ent-  
nommen haben, daß die Maschine des Bezirkes nicht still-  
stehend hat und daß versucht worden ist, den Aufgaben,  
die an die Leistungsfähigkeit der Beamten gestellt worden  
sind, gerecht zu werden.

Die französische Artillerie war in einzelnen Abschnitten  
zwischen Maas und Mosel tätig. Nördlich von Fivray  
wurden Amerikaner gefangen.

**Ostlicher Kriegsschauplatz:**

**Der Frieden mit der Ukraine ist heute morgen  
2 Uhr unterzeichnet worden.**

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.  
Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Heimatland — keines Gegners wüßte Horde — je bisher  
den Dürstertand. — Soll nach nahezu vier Jahren —  
alles dies vergeblich sein? — steht die Heimarmee der  
Deutschen — nicht den großen Jertum ein. — daß durch  
solches Unterfangen, — wie es jüngst begonnen ist, —  
man nur Wasser auf die Mühlen — unserer ganzen Gegner  
gießt? — Wenn es jemals soweit käme, — daß die  
Arbeit hier im Land — unsere Brüder an den Fronten  
— leiden läßt aus Unverständnis, — wenn sich unserer Gegner  
Horden — dann in deutsches Land ergießen, — wer vermag  
den Mut zu haben, — diese Schuld dann abzubüßen?

**Betrachtung für Sonntag Epomibi.**

Ein katholischer König sandte gegen ein protestantisches  
Reich eine gewaltige Flotte, die er in freilem Hochmut die  
unüberwindliche nannte. Aber es bedurfte nicht erst des  
Mutes und der Kraft seiner Feinde, sie zu überwinden; der  
Seesturm vernichtete sie, so daß eine Denkmäler geschlagen  
wurde mit der Aufschrift: „Gott blies sie an und sie waren  
zerstreut.“ Als aber jener König die Unglücksbotschaft er-  
hielt, rief er aus: „Wer kann wider Gott?“ Er erfuhr  
also an sich die Rehrseite jenes Apokalyptischen: „Ist Gott  
wider uns, wer mag für uns sein! — Als Deutschlands  
Söhne vor hundert Jahren in den Befreiungskrieg zogen,  
schmähten sie ihre Feinde mit der Losung: „Gott mit uns“,  
und dies Wort hat sie nicht betrogen, in gewaltigen  
Schlachtemetern haben sie es erfahren: „Ist Gott für uns,  
wer mag wider uns sein?“ Aber jetzt ist die Rede von  
der Gewissheit, die der Einzelne haben darf, Feinde zu be-  
siegen, die deshalb um so schwerer zu besiegen sind, weil  
sie nicht in Schlachtlinie uns gegenüber stehen. Freilich  
darf nicht jeder sich rühmen, daß Gott für ihn ist. Wer  
nicht nach Gottes Wort fragt und sich nicht dem Willen  
Gottes ergibt, dem ruft Gott zu: was nimmst du meinen  
Bund in deinen Mund, so du doch Nicht hastest und wirfst  
meine Worte hinter dich? Auch wer dieses Wort auf den  
Sand einer oberflächlichen Meinung von der Vatergüte  
Gottes baut, wird erfahren, daß in schwerer Stunde die  
Sturmflut der Anfechtung es hinwegreißt. Das Evangelium:  
Gott ist für uns! muß auf einen Felsen gegründet sein;  
auf den Felsenfund der großen Heilstat Gottes: „welcher  
auch seines eigenen Sohnes nicht hat verschont, sondern hat  
ihn für uns alle dahingegeben, wie sollte er uns mit ihm  
nicht alles schenken?“ Wenn der Prophet die Geburt des  
Heilands verkündigt, sagt er, sein Name solle Immanuel  
heißen; das ist verdeutsch: Gott mit uns! In diesem Be-  
kenntnis: Gott ist für uns! sprechen wir den Glauben an  
den eingeborenen Sohn Gottes aus — denn der Herr  
spricht: Wer den Sohn hat, der hat den Vater, wer den  
Sohn nicht hat, der hat den Vater nicht; niemand kommt  
zum Vater, denn durch mich. Gott selbst war in Christo  
und verkörperte die Welt mit sich selber. Kraft dieser Ver-  
körderung empfangen wir immer aufs neue die friedensvolle  
Gewissheit: Gott ist mit uns! Das ist unser Trost in den  
großen Nöten, die uns betroffen haben. Amen.

**Kesselsdorf. Lebensmittelverteilung  
in der 7. Woche.**

- Dienstag den 12. Februar:**  
Kunsthonig, 125 Gramm für 19 Pfennig.  
Deilmärkte Februar.
- Mittwoch den 13. Februar:**  
Rudeln I, 125 Gramm für 20 Pfennig.  
Kote abgefeimelte Marke 18.
- Gier-Abgabe** durch die bekannten Verkaufsstellen. 1 Stück auf den Kopf für 30 Pfg.
- Freitag den 15. Februar:**  
Graupen, 250 Gramm für 20 Pfennig, und  
Kaffee-Ersatz, 125 Gramm für 13 Pfennig.  
Kote Karte Abschnitt 19.
- Sonabend den 16. Februar:**  
Fleischverkauf.  
Für Familien, welche keine Vollmilch beziehen, steht  
nochmals eine geringe Menge **Büchsen-Vollmilch** (Aus-  
landsware) zur Verfügung. Bezugsmark im Gemeindegau.  
Kesselsdorf, am 9. Februar 1918.  
Der Gemeindevorstand.

**Oswald Mensch**  
Rossschlächtereipotshappel  
Fernsprecher Nr. 735 Amt Dauben.

Knabe, welcher Lust hat,  
**Schneider**  
zu lernen, findet Lehrstelle bei  
**Albert Regelin,**  
Schneidermeister.

**Kleines Haus**  
zu kaufen gesucht. Angebote  
unter 1228 an die Geschäfts-  
stelle d. Bl. erbeten.

**Knechte und Mägde**  
neue Stelle erhält, durch  
den **Arbeits-Nachweis**  
des **Landeskulturrats,**  
Dresdenerstr. 94. Fernspr. 429.

**Kastrierte Hengste**  
in jedem Alter, auch mit  
Versicherung.  
**Postal, Kastrierer,**  
Fördergersdorf,  
Bezirk Dresden.

Die heutige Nummer umfaßt 4 Seiten,  
dazu die Sonntagsbeilage „Welt im Bild“.

Verleger, Drucker und Drucker: Arthur Hühne in Wilsdruff.  
Verantwortlich für die Schriftleitung: Oberlehrer I. K. Gärtner, für den  
Inseratenteil: Arthur Hühne, beide in Wilsdruff.

Die Verlobung unserer Kinder Magda-  
lene und Walter zeigen hierdurch ergebenst an

Gutsbesitzer Drogist  
Hermann Schumann Paul Klesch  
und Frau Martha und Frau Helene  
geb. Herrnsdorf geb. Croener

Kaufbach Wilsdruff  
10. Februar 1918.

Magdalene Schumann  
Walter Klesch  
Verlobte.

## Gasthof Grumbach.

Dienstag den 12. Februar, zur Fastnacht

## Großes Militär-Konzert.

Ausgeführt von der Kapelle des Erjag-Bataillons  
2. Grenadier-Regiment Nr. 101.

Leitung: Feldwebel Reiche.

Fingergedähltes Programm. Anfang 8 Uhr.

Eintritt 60 Pfg., im Vorverkauf 50 Pfg.

Hierzu laden freundlichst ein Paul Bohr und Frau.

Papier aller Art kauft und bezahlt am besten die Sammelstelle J. Smentek, Am Ehrenfriedhof 207.

### Gasthof „Goldener Löwe“, Wilsdruff.

Sonntag den 10. Februar abends pünktlich  
1/8 8 Uhr

### Dresdener Kammerstücke.

Direktion: Oswald Wolf.

### Großer lustiger Operetten-Abend.

I. Brüderlein fein.

Von Leo Fall.

II. Offenbachs Meisterwerk:

Die Verlobung bei der Laterne.

III. Er ist nicht eiferluchtig.

Ein toller Schwanz.

Ausgeführt von Mitgliedern erster Bühnen.

Preise der Plätze:

Im Vorverkauf: Sperrig 1,50 Mk., 1. Platz 1 Mk.,  
2. Platz 70 Pfg.

Der Vorverkauf befindet sich im „Goldenen Löwen“.

An der Abendkasse: Sperrig 1,75 Mk., 1. Platz 1,25 Mk.,  
2. Platz 80 Pfg.

Hierzu laden ergebenst ein

Eurt Schlösser. Die Direktion.

Die glückliche Geburt eines  
Mädchens

zeigen nur hierdurch hochachtungsvoll an

Stabsarzt Dr. Breitschneider und Frau  
geb. Wunderlich

### Frauen-Verein Wilsdruff.

Mittwoch den 13. Februar abends 1/8 8 Uhr

findet in der „Park-Sänke“

### Haupt-Versammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Konfirmandenunterstützung. 2. Kriegsgefangenenfürsorge.  
3. Anträge. 4. Wahlen.

Die verehrten Mitglieder werden hiermit herzlichst ein-  
geladen.

Der Vorstand.

Clara Köhberg.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben, viel  
zu früh vor uns geschiedenen, treuergebenden  
Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

### Hermann Birkner

drängt es uns, allen, die unseren Schmerz zu  
mindern suchten, unser herzlichsten Dank  
auszusprechen. Dank Herrn Pfarrer Wolke für  
die trostreichen Worte am Grabe. Aufrichtigen  
Dank der Firma Eger & Koch, in Vertretung  
Herrn Prokurist Thomas, als auch dem gesamten  
Personal sowie dem R. S. Militärverein für  
Beitritt und Tragen zur letzten Ruhestätte. Dank  
auch allen Verwandten, Freunden und Bekannten  
für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme  
und zahlreichen Blumenschmuck.

Wilsdruff, am 9. Februar 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die aber, lieber Entschlafener, rufen wir ein  
„Gute Nacht!“ und „Ruhe sanft!“ in Dein  
fühles Grab nach.

### Tragende Stuten

und Kühe versichert man vorteilhaft gegen  
alle Geburtsverluste einschließlich Leibesfrucht  
bei der

Biehversicherungs-Gesellschaft a. G. Halensia  
zu Halle a. S. :: Gegründet 1888.

Feste Prämie.

Bei Nichtträchtigkeit Prämien-Zurückzahlung.  
Bisher über 4 1/2 Millionen Mk. entschädigt.  
Auch Pferde-, Rinder-, Schweine- sowie Hengst-  
kastations-Versicherungen werden übernommen.

Man wende sich an die

Subdirektion der Halensia, Magdeburg,  
Am Weinhof 15/16, Fernsprecher 4285.

Vertreter und Reisebeamte überall gesucht.

Ehloralkalium, 51,6%,  
Kainit, 17,9%  
lose, ab Niederlage.

Strunkkrautsamen

so lange Vorrat, empfiehlt

B. Heinzmann,  
Kesselsdorf.

Futterrüben-Abgabe  
gegen Stroh  
sucht Heinrich, Kaufbach.

Junges Mädchen,  
16-18 Jahre alt, für kleine  
Landwirtschaft u. Gärtnerei  
1. März gesucht. Schüt-  
mann, Rennersdorf bei  
Coffebau.

Junger Zuchtgänserich  
ist gegen Zuchtgans einzu-  
tauschen.

Birkenhain Nr. 8.

## Altpapier gehört dem Vaterland!

Die  
Zentralsammelstelle für Altpapier  
Johannesstraße 12 Dresden N. Johannesstraße 12

Einkaufs-Stelle für Wilsdruff und Umgegend

bei  
J. Smentek in Wilsdruff

Am Ehrenfriedhof Nr. 207 Am Ehrenfriedhof Nr. 207

kauft jeden Balken Altpapier, Zeitungen, Zeitschriften, Bücher, Akten,  
Geschäftsbücher, Briefe und sonstige Abfälle.

Höchste Preise werden gezahlt unter Garantie der Einstampfung.

Jedes Stück Papier ist wertvoll.

Heute verschied sanft nach kurzer Krankheit  
unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

### Fräulein Elise Keil.

Dies zeigen hierdurch an

Eberhard von Keil, Oberleutnant z. D.,

Dora Keil,

Johanna von Basse, geb. Keil,

Georg Keil, Hauptmann d. L.-Jäg.,

Hermann Keil, Major d. Ref. z. B. im Felde,

Martina Keil,

Frieda von Keil, geb. Frein von Hoffmann,

Julius von Basse, General d. Inf. z. D.,

Marieva und Adolph von Keil,

Margot und Hilda von Basse.

Weistropf, Dresden, München,

am 7. Februar 1918.

Die Beerdigung findet in Weistropf in aller  
Stille statt.

### Guter Erwerb und Heimarbeit für Damen!

Durch die Herstellung eines gesuchten und konkurrenz-  
losen Ersatzartikels kann sich in jedem Ort eine im Süden  
bewanderte Dame gutes und dauerndes Ein-  
kommen sichern! Nur wenig Mittel dazu erforderlich!  
Bewerbungen erbitte an das

Bandagen-Geschäft Leuben bei Dresden,

Birnaische Straße 64.

Von heute Sonnabend

den 9. ds. Mts. ab

stelle ich einen großen

Transport

schweres Original

Holländer Milchvieh,

beste Qualität, hochtragend und feischmelkend, zu  
soliden Preisen bei mir zum Verkauf.

Hainsberg.

Güterbahnhofstraße 2.



E. Kästner.

Fernsprecher: Amt Deuben 286.

Für die zahlreichen Beweise herzlichster Teil-  
nahme bei dem Heimgange unserer lieben Ent-  
schlafenen

### Clara Emilie Schubert

sagen wir allen lieben Verwandten, Freunden  
und Bekannten unsern herzlichsten Dank.

Grumbach, am 7. Februar 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die aber, liebe Mutter, rufen wir ein  
„Gute Nacht!“ und „Ruhe sanft!“ in Dein  
stilles Grab nach.

Kontoristin

sucht per 1. März

1228

möbliertes Zimmer.

Gest. Offerten unter 1228

an die Geschäftsstelle d. Bl.

erbeten.

Eine Wohnung

mit 2 Stuben, Kammer, Küche

u. Zubehör in Wilsdruff od.

Umgebung baldigst zu mieten

gesucht. Näheres bei

Bruno Goldmann, Wilsdruff.